



Systemische Arbeit mit Tieren – Sina Schwerdfeger

Padegrin-Mühle 7, 39279 Loburg E-Mail: schwerdfeger@samt-coaching.de

Qualifizierte Zertifikatsweiterbildung

**Systemische/-r Pädagoge (Deutsche Gesellschaft für Pädagogik - DGsP)
(bestehend aus Grundkurs und Aufbaukurs insgesamt mit 450UE)**

nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für systemische Pädagogik e.V. (DGsP)

Für Berufseinsteiger*innen, Quereinsteiger*innen pädagogische Fachkräfte, die in verschiedenen pädagogischen Kontexten systemische Pädagogik anwenden wollen.

Konzept und Durchführungsleitung:

SAMT-Coaching (Systemische Arbeit mit Tieren) anerkanntes Weiterbildungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für systemische Pädagogik e.V. (DGsP)

Sina Schwerdfeger
Thiemstraße 3
39104 Magdeburg

Systemischer Dozent:

Sebastian Schwerdfeger
Padegrin-Mühle 7

39279 Loburg

Stand: Juni 2025

Verantwortliche: Sina Schwerdfeger

2. Inhaltsverzeichnis

1. Deckblatt	1
2. Inhaltsverzeichnis	2
3. Systemische Grundhaltung und Ethik	3
4. Ziele der Fortbildung	3
5. Inhalte der einzelnen Ausbildungseinheiten	5
5.1 Grundkurs	
5.2 Aufbaukurs „Systemische Pädagogik“	
6. Kurszeiten	6
7. Kurskosten	6
8. Abschluss	6
9. Zusätzlich zu erbringende Leistungen	6
10. Beschreibung zusätzlich zu erbringender Leistungen	7
11. Übersicht Gesamtkosten	8

3. Systemische Grundhaltung und Ethik

Das systemische Denken und Arbeiten verstehen wir als mehr als ein theoretisches Konstrukt. Es ist eng mit dem ethischen Verständnis der Deutschen Gesellschaft für Systemische Pädagogik und der Systemischen Gesellschaft verbunden. Unser Arbeitsansatz basiert auf einem humanistischen, systemischen Menschenbild, das den Respekt vor der Autonomie des Individuums und die Wertschätzung gegenüber einzelnen Personen und Systemen in den Mittelpunkt stellt. Mit unseren systemischen Angeboten fördern und unterstützen wir das persönliche und soziale Wachstum sowie die Reifung und betrachten diese Prozesse als emanzipatorisch. Unsere grundlegende Haltung der Allparteilichkeit findet ihre Grenzen, wo Menschenwürde und Menschenrechte durch Handlungen und Verhaltensweisen infrage gestellt werden und wo das Strafrecht betroffen ist.

Diese Grundhaltung wird in der täglichen Praxis angewendet und ist somit Bestandteil aller Fort- und Weiterbildungen. Wir reflektieren Benachteiligungen, die aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Status, sexueller Orientierung oder Religion in sozialen Zusammenhängen entstehen. Solche Benachteiligungen sind gemäß unserer Grundhaltung und Ethik nicht akzeptabel.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Angebote, von unseren Werten und Normen, geprägt sind. Daher reflektieren wir diese regelmäßig im professionellen Kontext, um zu vermeiden, dass wir sie unbewusst auf andere übertragen.

In unserer Arbeit achten wir darauf, dass die von uns vertretenen Normen und Werte eine Gleichbehandlung aller Geschlechter fördern.

Eine regelmäßige fachliche Reflexion und kontinuierliche Fortbildung sichern die systemische Grundhaltung und Ethik, die wir in unserer Arbeit vertreten.

Unsere Fortbildungsangebote zeichnen sich durch hohe Transparenz und Klarheit aus, einschließlich Informationen zu Ausbildungszielen, Zeiten, Kosten, Qualifikationen der Ausbilder*innen und Datenschutz.

Beschwerden und kritische Rückmeldungen werden im Rahmen unseres Beschwerdemanagements ernst genommen und zur Reflexion genutzt. Jede Rückmeldung wird persönlich bearbeitet und geschätzt.

Die von uns vertretene systemische Grundhaltung und Ethik ermöglichen es uns, in Einzel-, Gruppen- oder institutionellen Kontexten verantwortungsvoll, wertfrei und offen für verschiedene Wahrheitskonstruktionen und Lösungsideen zu agieren.

4. Ziele der Fortbildung:

4.1 Was verstehen wir unter systemisch?

In einem engeren Sinne lässt sich auf Gregory Bateson verweisen, der immer wieder die Bedeutung des Kontexts für die Funktionalität von Verhalten betont hat. Alles, was gesagt oder getan wird, erhält seine Bedeutung aus dem jeweiligen Kontext, in den es eingebettet ist. Folglich wird konkretes Verhalten nicht mehr als Eigenschaft, Charakter oder als Ausdruck von Persönlichkeit betrachtet, sondern als Verhalten, dessen Plausibilität und Sinn sich aus dem Zusammenhang ableiten, in dem es stattfindet.

Da jeder soziale Kontext mit zahlreichen expliziten und impliziten Spielregeln für angemessenes und unangemessenes Verhalten sowie für erwünschte und unerwünschte

Verhaltensmuster durchzogen ist, zielt systemisches Denken darauf ab, solche Spielregeln zu verstehen und gegebenenfalls zu verändern. Es erscheint

viel einfacher und zielführender, an der Veränderung dieser Spielregeln zu arbeiten – in einem gemeinsamen Aushandlungsprozess –, als zu versuchen, die Menschen und ihre vermeintlichen Eigenschaften zu verändern.

Diese Überlegungen spiegeln, unserer Meinung nach, den Fokus unserer systemischen Weiterbildungen sehr gut wider.

4.2 Was verstehen wir unter „Systemischer Pädagogik“?

Wir verstehen „Systemische Pädagogik“ als eine pädagogische Ausrichtung, die sich auf die Beziehungen innerhalb sozialer Systeme konzentriert. In einer Einrichtung für frühkindliche Bildung bedeutet dies beispielsweise, dass die Pädagogen die Interaktionen zwischen den Kindern, den Eltern und den Erziehern in den Fokus rücken. Das systemische Konzept geht davon aus, dass kein Verhalten ohne seinen sozialen Kontext (System) zu verstehen ist. Das Verhalten eines Menschen und dessen Identität sind abhängig von den sozialen Systemen, zu denen er sich zugehörig fühlt.

Darüber hinaus verstehen wir „Systemische Pädagogik“ als eine Möglichkeit, in kurzer Zeit durch ganzheitliche Aktivierung neue Wege und Ideen zur individuellen und Lebensumfeld bezogenen Veränderung der Menschen zu entwickeln.

Das Ziel unserer Weiterbildung besteht darin, Ihr persönliches, systemisch-pädagogisches Handwerkszeug für gelingende Interaktionen und zur Selbstverwirklichung gemeinsam mit Ihren Klienten und Kunden weiterzuentwickeln. Aus unserer Erfahrung haben sich systemische Methoden als besonders effektiv erwiesen. Sie ermöglichen es, Situationen schnell und ganzheitlich zu erfassen und geeignete Interventionen zu setzen.

Die Grundlage dieser Methoden ist die konsequente Ausrichtung unserer Arbeitsweise auf die Aktivierung aller Ressourcen, die Wertschätzung bereits Geleisteten und die gemeinsame Suche nach individuellen Lösungsmöglichkeiten. Durch systemische Pädagogik erweitern wir die Handlungsmöglichkeiten aller Beteiligten. Dabei spielt die Sprache eine entscheidende Rolle. Sie wirkt nicht nur konstruktiv, was Sie sicherlich aus Ihrem Alltag kennen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Entwicklung einer systemischen Grundhaltung in der Rolle des systemischen Pädagogen innerhalb verschiedener Arbeitskontexte. Gleichzeitig lernen Sie, wie Sie konstruktive Kontaktgestaltung, Auftragsklärung und die optimale Gestaltung von Settings im pädagogischen Kontext erarbeiten können.

In verschiedenen Methodenseminaren erlernen und erfahren Sie direkt die Wirkung unterschiedlicher systemischer Kommunikations- und Interventionstechniken. Durch reflektierende Fallsupervision und verschiedene Formen des Selbstlernens werden Sie in Ihrer praktischen Arbeit als zukünftiger systemischer Pädagoge intensiv begleitet.

5. Inhalte/ Stundenumfänge der einzelnen Ausbildungseinheiten:

5.1 Grundkurs:

Block I		21 UE
-	Geschichte und Grundlagen der systemischen Beratung	
-	Einführung in die Systemtheorie, Arbeitsfelder, systemische Beratung	
-	Methodik und Didaktik der Gesprächsführung	
-	Erstgespräch	
-	Auftragsklärung	
Block II		21 UE
-	Konstruktivismus	
-	Kybernetik 1. Und 2. Ordnung	
-	Biographiearbeit	
-	Genogrammarbeit	
Block III		21 UE
-	Systemische Gesprächsführung	
-	Systemische Fragetechniken	
-	Fragetechniken	
Block IV		
-	Skalierung – systemische Unterschiedsbildung	
-	Problemfragen, Lösungsfragen, Konstruktionsfragen	21 UE
Block V		
-	Einführung in die Arbeit mit Lebenslinien	
-	Arbeit mit der Timeline	
-	Ressourcen im Lebenslauf	21 UE
		Gesamt = 105 UE

5.2 Aufbaukurs

Systemische/-r BeraterIn/ Counselor (DGsP/ nach DGfB Richtlinien)

Block I		21 UE
-	Systemische Aufstellungsarbeit	
-	Systemische Elternarbeit/ Paararbeit	
Block II		21 UE
-	Systemische Arbeit im Kontext von Kinderschutzgefährdung nach §8a SGBVIII	
-	Kooperation mit Jugendamt und Behörden	
-	Konflikt- und Konfrontationsgespräche systemisch gestalten	
Block III		21 UE
-	Psychohygiene und Emotionalität systemisch interpretieren und gestalten	
-	Tetralemma	
Block IV		21 UE
-	systemisch pädagogische Arbeit mit Gruppen	
-	Arbeit mit Coaching Cards	
Block V		21 UE
-	Beginn, Durchführung und Abschluss eines systemisch-pädagogischen Prozesses	
-	Beendigung & Abschied (Systemische Arbeit mit Ritualen)	
		Gesamt =105 UE

6. Zusätzlich zu erbringende Leistungen

Dozentengestützte Leistungen

Supervision 3 x 10 UE	30 UE
Selbsterfahrungskurs	40 UE
Kolloquium	22 UE

Ergänzende (selbständig zu erbringende) Leistungen

Berufsfeldbezogene Arbeit (Nachweis praktischer Anw. des Gelernten)	100 UE
Intervision	50 UE

Gesamtstunden: = 452 UE

7. Kurszeiten

Freitag	9:00 – 18:00 Uhr
Samstag	9:00 – 18:00 Uhr

8. Kurskosten

Grundkurs

5 Blöcke	je 200 €	= 1000 €
----------	----------	----------

Aufbaukurs

5 Blöcke	je 200 €	= 1000 €
SV 3 x 10 UE	je 100 €	= 300 €
Selbsterfahrung 4 x 10 UE	je 110 €/ Tag	= 440 €
Kolloquium	je 100 €/ Tag	= 200 €

Gesamtpreis		= 2940 €
--------------------	--	-----------------

9. Abschluss

„Systemischer Pädagoge/ Systemische Pädagogin“ (DGsP)

10. Beschreibung zusätzlicher zu erbringender Leistungen

10.1 Ausbildungsbegleitende Supervision

Während der Fortbildung muss der Teilnehmer systemische Supervision in Anspruch nehmen und nachweisen. Der Supervisor kann nicht frei gewählt werden. Mindeststandards müssen durch eine entsprechende DGsP-Zertifizierung gewährleistet sein. Das Fortbildungsinstitut bietet diesbezüglich offene Supervisionsveranstaltungen an, die als Gruppensupervision in der Weiterbildungsgruppe angeboten werden. Auf Anfrage besteht auch die Möglichkeit zur Einzelsupervision. Die Teilnehmerzahl der systemischen Supervision ist auf maximal 12 Personen beschränkt. Die Weiterbildungssupervision ist eine Tagesveranstaltung und beginnt um 9:00 Uhr und endet um 17:00 Uhr.

10.2 Selbsterfahrung

Selbsterfahrung als Teil der Ausbildung in systemischer Pädagogik hat das Ziel, die Fühl-, Denk- und Handlungsmöglichkeiten der Weiterbildungsteilnehmer*innen zu erweitern und gleichzeitig Blockaden abzubauen, die die pädagogische Flexibilität beeinträchtigen können. Die Methoden der systemischen Selbsterfahrung fokussieren dabei auf die affektiven, kognitiven und kommunikativen Muster der Teilnehmer*innen. Die Themen der Selbsterfahrungsseminare beziehen sich auf verschiedene Kontexte der Teilnehmer*innen, einschließlich ihrer Familien- und Lebensgeschichte sowie ihrer aktuellen Lebenssituation in Bezug auf Familie, Beruf und kulturelle sowie gesellschaftliche Zugehörigkeit.

10.3 Interventionsarbeit

Interventionsgruppen bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, das Gelernte individuell und selbstorganisiert zu vertiefen. Dies geschieht durch Literatur- und Videostudium, Vernetzung, Hospitation, fachliche Reflexion der Projekte und die Vorbereitung auf das Kolloquium.

10.4 Dokumentation

Die während der Ausbildung durchgeführten, selbständigen pädagogisch-systemischen Interventionen werden unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen dokumentiert. Die Teilnehmerin oder der Teilnehmer weist diese mittels eines Prozessberichts nach. Die Erbringung der Gesamtstunden gemäß Curriculum ist durch die Teilnehmerin oder den Teilnehmer sicherzustellen.

10.5 Kolloquium/ schriftliche Präsentation

Der Aufbaukurs schließt mit einem Abschlusskolloquium ab. In diesem Rahmen ist ein Thema vor der Weiterbildungsgruppe und den Lehrtherapeuten in geeigneter Form zu präsentieren. Hierzu wird eine Themenliste erstellt, aus der die Teilnehmer ein Thema wählen und als frei vortragende Präsentation vorbereiten und vorstellen.

In Ausnahmefällen kann auf Antrag ein eigenes Thema in Absprache mit den zuständigen Lehrtherapeuten vorgestellt werden. Zum jeweiligen Kolloquium zugelassen wird, wer alle, bis dahin erforderlichen Basiskurse und Selbsterfahrungsstunden, nachweisen kann. Die zusätzlichen Leistungen, die noch nicht nachgewiesen wurden, müssen innerhalb von 24 Monaten nach dem entsprechenden Kolloquium erbracht werden, um eine Zertifizierung zu ermöglichen.

11. Übersicht Gesamtkosten

1. Anmeldegebühr	100 €
2. Grundkurs (Theorie)	1000 €
3. Aufbaukurs (Theorie)	1000 €
4. Praxisarbeit	940 €
5. Gesamtbetrag	3040 €